

Joachim Zeller

Wilde Moderne
Der Bildhauer Fritz Behn
(1878–1970)

nicolai

Inhalt

Einführung	6
Forschungsstand	9
Kindheit und Jugend	13
In München. Studium der Bildhauerei und die ersten Jahre der Selbstständigkeit	14
„Verafrikanisierung“. Flucht vor dem „dunkelsten Europa“	23
Zurück zu den Ursprüngen. Die Kunst der Verwilderung	29
Auftragsplastik und Kunst für den freien Markt. Die Jahre bis 1914 und Behns Besuch bei Auguste Rodin in Paris	46
„Künstlerischer Pionier des deutschen Kolonialgedankens“. Fritz Behn und die deutsche Kolonialbewegung	53
„Unerhörte Heldentaten“. Fritz Behn und der Erste Weltkrieg	59
Nach der Münchner Räterepublik: Behns politisches Wirken auf Seiten der nationalen Rechten	65
Rückzug nach Scharnitz	69
Tätigkeit in Buenos Aires/Argentinien 1923–1925	77
Rückkehr nach München.	
Die Schaffensjahre nach 1925 und die „Kunstdiktatur“ Behns bei der Glaspalast-Ausstellung 1927	78
„Kwa Heri – Afrika!“. Die dritte große Afrikareise 1931/1932	99
Ein „Nazi-Bildhauer“?	
Fritz Behn in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft und die Professur an der Kunstakademie in Wien	101
Die Amtsenthebung im Juni 1945	119
Das Spätwerk. Die Jahre in Ehrwald und abermalige Rückkehr nach München	122
Schlussbemerkungen. Wilde Moderne und Konvention	138
Anmerkungen	143
Fritz Behn. Ein biographischer Abriss	178
Werke von Fritz Behn im öffentlichen Raum und in Museumssammlungen	184
Quellen- und Literaturverzeichnis	197
Bildquellen	212
Personenregister	213